

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	13
I. Problemaufriss	13
II. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes	16
III. Gang der Untersuchung	19
B. Die Satzung im Gesellschaftsrecht	20
I. Begriffliche Abgrenzung	20
1. Unterscheidung zwischen Satzung und Gesellschaftsvertrag	20
a. Körperschaft und Satzung	21
aa. Merkmale der Körperschaft	21
bb. Formen der Körperschaft	24
cc. Satzung der Körperschaft	26
b. Personengesellschaft und Gesellschaftsvertrag	28
aa. Merkmale der Personengesellschaft und ihres Gesellschaftsvertrags	28
bb. Formen der Personengesellschaft	34
cc. Vergleich zwischen Körperschaften und Personengesellschaften	36
c. Bedeutung für die weitere Untersuchung	40
2. Formeller und materieller Satzungsbegriff	41
a. Materieller Satzungsbegriff	42
b. Formeller Satzungsbegriff	43
3. Unterscheidung zwischen Satzung und Verfassung	43
II. Auslegung der Satzung	44
1. Verschiedene Auslegungsmaßstäbe der einfachen Auslegung	44
a. Auslegung gemäß §§ 133, 157 BGB	44
b. Objektive Auslegung	45
2. Differenzierung zwischen Körperschaften und Personengesellschaften	46
a. Auslegung der Satzung einer Körperschaft	46
b. Auslegung des Gesellschaftsvertrags einer Personengesellschaft	47

3. Ergänzende Auslegung	49
III. Zusammenfassung und Bedeutung für die weitere Untersuchung	51
 C. Grundsatz der Satzungsautonomie	 53
I. Grundlagen	53
1. Darstellung des Spannungsfeldes	54
2. Grundlegende Bedenken gegen die Beschränkung der Satzungsautonomie	57
3. Die Satzungsautonomie als Folge der Grundprinzipien des Zivilrechts	58
4. Historische und verfassungsrechtliche Absicherung der Satzungsautonomie	63
5. Abgrenzung der Satzungsautonomie zu Gesellschafts- und Organautonomie	70
6. Schlussfolgerungen und Begriff der Satzungsautonomie und Satzungsstrenge	72
II. Status quo der betrachteten Gesellschaftsformen	73
1. Grundsatz der Satzungsautonomie im Vereinsrecht	73
2. Grundsatz der Satzungsstrenge im Aktienrecht – § 23 Abs. 5 AktG	76
a. Grundlagen	77
b. Abweichungen der Satzung vom Gesetz	82
c. Ergänzende Satzungsregelungen	84
d. Verstoßfolgen	85
3. Grundsatz der Satzungsautonomie im GmbH-Recht	87
a. Grundlagen	87
b. Reichweite der Satzungsautonomie	89
4. Gestaltungsfreiheit im Personengesellschaftsrecht	91
III. Grenzen der Satzungsautonomie	93
1. Notwendigkeit der Beschränkung der Satzungsautonomie	93
a. Systematik der Beschränkung der Satzungsautonomie	94
b. Kriterien zur Beschränkung der Satzungsautonomie	100
aa. Gläubigerschutz	101
bb. Schutz des Rechtsverkehrs	102
cc. Schutz der Mitglieder der Gesellschaft	104
dd. Schutz der Privatautonomie	106
c. Schlussfolgerungen	114

2. Beschränkung durch zwingende gesetzliche Vorschriften	115
a. Allgemeine Regeln	115
b. Zwingende Vorschriften des Vereinsrechts	117
c. Satzungsstrenge im Aktienrecht	117
d. Zwingende Vorschriften des GmbH-Rechts	118
e. Zwingende Vorschriften des Personengesellschaftsrechts	120
3. Allgemeine korporationsrechtliche Schranken	121
a. Abspaltungsverbot	122
b. Vertragsbeendigungsfreiheit	124
c. Verbandssovveränität	125
d. Selbstorganschaft	129
e. Gleichbehandlungsgrundsatz	130
f. Treuepflicht	132
g. Kernbereich der Mitgliedschaft und Bestimmtheitsgrundsatz	134
h. Actio pro socio	137
4. Behandlung von Satzungsklauseln entgegen gesetzlicher oder allgemeiner Schranken	138
IV. Zusammenfassung und Bedeutung für die weitere Untersuchung	139
 D. Ewigkeitsklauseln als Beschränkung der Satzungsautonomie	142
I. Abänderbarkeit von Satzungen als Betätigung der Satzungsautonomie	142
1. Begriff der Satzungsänderung	143
a. Grundlagen	143
b. Sonderfälle	145
c. Satzungsdurchbrechung	146
aa. Grundlagen	146
bb. Behandlung im Körperschaftsrecht	147
(1) Punktuelle Satzungsdurchbrechung	148
(2) Zustandsbegründende Satzungsdurchbrechung	149
cc. Behandlung im Personengesellschaftsrecht	149
2. Zuständigkeit für Satzungsänderungen	150
3. Voraussetzungen	152
a. Im Vereinsrecht – § 33 BGB	152
aa. Grundlagen	153
bb. Änderungsbeschluss gemäß § 33 Abs. 1 BGB	154

b.	Im Aktienrecht – § 179 AktG	155
aa.	Grundlagen	155
bb.	Änderungsbeschluss gemäß § 179 Abs. 1 S. 1, Abs. 2 S. 1 AktG	155
c.	Im GmbH-Recht – § 53 GmbHG	158
aa.	Grundlagen	158
bb.	Änderungsbeschluss gemäß § 53 Abs. 2 S. 1 GmbHG	159
d.	Vergleich zum Personengesellschaftsrecht	161
aa.	Grundlagen	161
bb.	Änderungsbeschluss	161
4.	De lege lata vorgesehene Beschränkungen durch besondere statutarische Erfordernisse	164
a.	Vereinsrecht – § 40 BGB	165
b.	Aktienrecht – § 179 Abs. 2 S. 2, 3 AktG	169
c.	GmbH-Recht – § 53 Abs. 2 S. 2 GmbHG	172
d.	Vergleich zum Personengesellschaftsrecht	175
5.	Stimmbindungsverträge als Instrument der Beschränkung von Satzungsänderungen	176
II.	Weitergehende Ausschließung der Abänderbarkeit durch Ewigkeitsklauseln	178
1.	Zweck von Ewigkeitsklauseln	179
2.	Gestaltung von Ewigkeitsklauseln	182
a.	Explizite Satzungsregelungen	182
b.	Faktische Ewigkeitsklauseln	183
3.	Analyse der Zulässigkeit von Ewigkeitsklauseln	187
a.	Ursprung und Bedeutung der Satzungsautonomie	188
b.	Zulässigkeit privatautonomer Aufgabe der Satzungsautonomie	190
aa.	Grundsatz geringstmöglicher Beschränkung der Satzungsautonomie	190
bb.	Gründe für die Unzulässigkeit von Ewigkeitsklauseln	191
(1)	Grundsatz der Unzulässigkeit von Verträgen zulasten Dritter	191
(2)	Generelle Kriterien zur Beschränkung der Satzungsautonomie	193
(a)	Schutz von Gesellschaftsgläubigern und Rechtsverkehr	194
(b)	Schutz von Minderheitsgesellschaftern	195

(c) Schutz der Privatautonomie	196
(d) Gesamtschau der Argumente	200
cc. Unterschiede der betrachteten Gesellschaftsformen	202
c. Schlussfolgerung	205
4. Vergleich zum Verfassungsrecht	205
5. Schlussfolgerung	207
III. Einordnung der Folgen der Unzulässigkeit von Ewigkeitsklauseln	207
1. Begriffliche Einordnung der Unzulässigkeit	208
2. Reichweite der Nichtigkeit von Ewigkeitsklauseln	212
3. Behandlung von satzungsändernden Beschlüssen von Ewigkeitsklauseln	213
a. Beschlussmängelrecht der Kapitalgesellschaften	214
aa. Grundlagen	214
bb. Einordnung des Beschlusses einer Ewigkeitsklausel	215
b. Behandlung im Vereinsrecht	217
c. Behandlung im Personengesellschaftsrecht	218
4. Möglichkeit der Heilung der Nichtigkeit der Ewigkeitsklausel	219
a. Voraussetzungen und Wirkung des § 242 AktG	219
b. Teleologische Reduktion des § 242 AktG im Fall von Ewigkeitsklauseln	221
c. Schlussfolgerung	226
5. Ausfüllung der entstandenen Regelungslücke	227
a. Notwendigkeit der Ausfüllung	227
b. Möglichkeiten der Ausfüllung	228
aa. Auslegung der Ewigkeitsklausel	228
(1) Einfache Auslegung	228
(2) Ergänzende Auslegung	231
bb. Geltungserhaltende Reduktion	233
(1) Teilnichtigkeit gemäß § 139 BGB	233
(2) Institut der geltungserhaltenden Reduktion	235
(3) Resultat einer geltungserhaltenden Reduktion von Ewigkeitsklauseln	238
(4) Schlussfolgerung	239
cc. Umdeutung gemäß § 140 BGB	239
c. Schlussfolgerung	241
6. Zusammenfassung der Ergebnisse	241

IV. Ewigkeitsklauseln de lege ferenda	242
1. Mögliche gesetzliche Regelung	242
2. Mögliche Satzungsregelungen	244
3. Vergleich zum Stiftungsrecht	245
4. Entwurf eines Gesetzes für die Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit gebundenem Vermögen	248
a. Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit gebundenem Vermögen de lege ferenda	249
b. Bewertung der Regelungsvorschläge	250
c. Auswirkungen der Regelungsvorschläge de lege lata	257
E. Zusammenfassung der Ergebnisse	258
Literaturverzeichnis	263